

Homeschooling

Streitschlichter Ausbildung

Theoretischer Teil der Ausbildung zur Streitschlichtung. In diesem Skript sind die wichtigen Lerninhalte (Aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Ablauf Streitschlichtung, Regeln, Lösungsfindung). Die Theorie ist für das Lernen daheim gedacht. In der Praxis gibt es dann ein regelmäßiges, spezielles Training in der Kleingruppe.



Streitschlichtung an der Grundschule

Ausbildungsunterlagen für Schülermediatoren

Urheberrecht: Ausgearbeitet und zusammengestellt:
Monika Karsten, Religionslehrerin u. Lerntherapeutin

Sobald in Deutschland eine persönliche geistige Schöpfung des Urhebers vorliegt, d.h. das Werk die erforderliche „Schöpfungshöhe“ erreicht, ist es automatisch urheberrechtlich geschützt. Es bedarf keines Copyright-Hinweises. Gerne stelle ich meine Ausarbeitung anderen zur Verfügung, allerdings nur nach vorheriger Anfrage.

Arbeitsblätter

Homeschooling Streitschlichterausbildung



Inhaltsverzeichnis

Einführung: Seite 2

1. Seite 3 – 5 Thema: Was ist ein Konflikt
2. Seite 6 – 12 Thema: Gefühle
3. Seite 13 – 20 Thema: Eisbergmodell
4. Seite 21 – 25 Thema: Ablauf einer Streitschlichtung
(Seite 24 Streitschlichtervertrag)
5. Seite 26 – 29 Thema: Aktives Zuhören
6. Seite 30 – 32 Thema: Einführung in die Körpersprache
7. Seite 33 – 37 Thema: Ich- Botschaften trainieren
8. Seite 38 – 46 Thema: Lösungsfindung / Vertrag
9. Seite 47 – 50 Thema: Pausenengel
10. Seite 51 – 57 Thema: Rollenspiel
11. Seite 58 – 59 Nachtreffen





Hallo, ♥-lich willkommen zu deiner Streitschlichterausbildung!

Deine erste Aufgabe besteht darin, dir folgenden Text durchzulesen.

Streitschlichterinnen und Streitschlichter gehören an vielen Schulen (*aller Schularten*) inzwischen zur festen Einrichtung und sind an unserer Schule schon viele Jahre Bestandteil unserer Schulfamilie. In einer praktischen Ausbildung konnten bisher alle interessierten Schülerinnen und Schüler lernen, eigenverantwortlich Konflikte zwischen Mitschülerinnen und Mitschülern zu klären und zusammen mit den Betroffenen Lösungen zu erarbeiten. Nun, gehörst du zum ersten Ausbildungsteam, das einen Großteil der Ausbildung in Homeschooling (= Hausunterricht) durchführen muss. *Es gibt jeweils ein Kapitel, das du immer bearbeiten sollst. Die einzelnen Themen kannst du im Inhaltsverzeichnis finden. Im ersten Kapitel geht es um das Wort „Konflikt“.*

Falls du Fragen hast, etwas nicht verstehst, kannst du mich jederzeit anrufen oder eine Mail schreiben: Tel.: 0941-60489859 / Reli-Zeitlarn@t-online.de

Monika Karsten, Religionslehrerin und Beauftragte für Schulpastoral im Bistum Regensburg

Am besten du teilst dir das Lernen und Bearbeiten der Arbeitsblätter und Arbeitsaufträge so ein, dass du bis zum September, wenn das neue Schuljahr beginnt, wirklich alles prima gelernt hast. Dabei begleitet dich immer der freche Kater Baggi.



*Im neuen Schuljahr treffen wir uns (?) mit Abstand sowie Maske (?) und üben etwas deine Arbeit in der Praxis. Zwischendurch kannst du dir auch immer einmal einen kleinen Film über die Streitschlichtung anderer Schulen anschauen. **Bitte frag deine Eltern, ob du an den PC darfst und vielleicht helfen sie dir ja auch, den Film bei YouTube einzugeben.** Sag ihnen jetzt schon mal vielen Dank von mir. Bitte wiederhole immer wieder das Gelernte bis zum Start ins neue Schuljahr.*

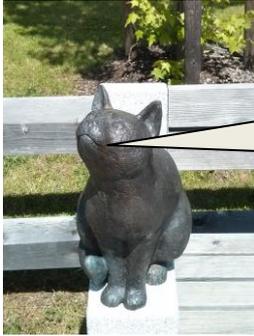


Und nun beginne gleich einmal mit einem Video auf YouTube bevor du dann morgen das 1. Thema (Kapitel) angehst:

Streitschlichtung in Schulen

<https://youtu.be/K6YdaoMpUdA> (kopieren u. i. d. Browser eingeben.)

In diesem Video wird das Streitschlichterprogramm am Humboldt-Gymnasium in Düsseldorf vorgestellt. Hier werden Schülerinnen und Schüler der achten Klassen zu ehrenamtlichen Streitschlichtern ausgebildet.



Nun aber ran ans Lernen
daheim!
Das erste Thema wartet auf
dich! Lies zuerst den Text!

1. Thema - Das Wort Konflikt

Was ist ein Konflikt?

Das Wort „Konflikt“ stammt aus der lateinischen Sprache „conflictus“ und bedeutet Aneinanderschlagen, Zusammenstoßen.

Eigentlich könnte man sagen, es heißt daher auch Kampf, **Streit**.

Es gibt Zweierkonflikte, Dreierkonflikte und Gruppenkonflikte und oft brauchen die Konfliktparteien, *also die Streitenden oder Kämpfenden*, jemanden der ihnen hilft, dass sie sich wieder vertragen können.

Streit?

Nein, Danke!



Streitschlichtung – Warum und Wie?

Konflikte und Streitigkeiten unter Kindern sind völlig normal.

Streitschlichtung beugt vor! Streitschlichtung kann Lösungen entdecken lassen!



Arbeitsauftrag

Überlege und beantworte die Fragen!

Wenn du magst, kannst du dir auch deine Antworten aufschreiben. Musst du aber nicht.

1. Natürlich passiert so ein Konflikt nicht an deiner Schule. Doch überlege einmal, welche Konflikte es an deiner Schule wirklich gibt.



An meiner Schule stelle ich manchmal fest, dass...

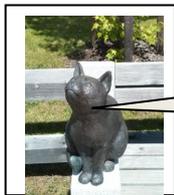
- _____
- _____
- _____
- _____

2. **Streit, Zwist und Konflikte gehören zum (Schul-)Alltag.** In den meisten Fällen müssen deine Lehrkräfte dafür sorgen, dass aufgebrachte Kinder irgendwie den Streit beilegen. Wenn aber Schulkameradinnen und Schulkameraden bei Streitigkeiten vermitteln können, ist die Wirkung meist viel besser.

Beantworte die folgenden Fragen! Was glaubst du?

1. Bei welchen Konflikten muss unbedingt eine Lehrkraft eingreifen?

2. Welche Konflikte kannst du im Streitschlichterteam lösen?



Und nun gibt es wieder ein Video auf YouTube, bevor du dann morgen oder in ein paar Tagen das 2. Thema (Kapitel) angehst.

Schüler-Mediation: Konflikte gemeinsam lösen (6 Minuten)

<https://youtu.be/RxLJpcP8iJY> (kopieren u. i. d. Browser eingeben.)

Inhalt: An der Waldschule Flensburg lernen Kinder mithilfe von Methoden der Streitschlichtung (Mediation), eigenständig Konflikte zu lösen und Streitigkeiten zu schlichten. (Regie / Produktionsleitung: Marcel Wehn und Lars Rettberg Kamera: Stefan Kochert Schnitt: Silke Gräf Ton: Marcel Wehn)

2. Thema - Gefühle



Hallo,
das zweite Thema wartet auf
dich! Lies zuerst den Text!

Zielangabe: Wenn es Streit gibt, sind auch immer Gefühle mit im Spiel. Darum musst du dich mit den verschiedenen Gefühlen gut auskennen.

Du entdeckst auf der nächsten Seite ein Blatt, auf dem viele Wörter zu finden sind.
(Arbeitsblatt Seite 6: ABC der Gefühle):

Jedes Wort beschreibt ein Gefühl. - Betrachte diese Wörterliste einmal in Ruhe und lies sie dir durch.

1. Welche Gefühle sind dir bekannt?

2. Welches Wort beschreibt dein Gefühl, das du im Moment spüren kannst?

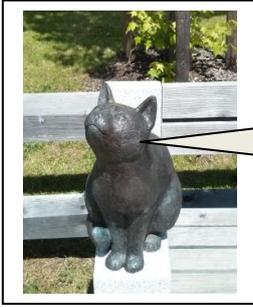
Wenn du magst, kannst du hier oder auf ein Blatt auch noch ein Gesicht malen, das dein momentanes Gefühl ausdrückt.



Wenn du dich mit dem Arbeitsblatt beschäftigt hast, geht es auf Seite 7 weiter. Du entscheidest selbst, wann du Seite 7 weitermachen wirst (JETZT oder SPÄTER).

ABC der Gefühle

a
aufgeregt, ängstlich ärgerlich, angenehm, aufgewühlt, abgelehnt
b
begeistert, bedrückt, beschämt, besorgt, berührt, bekümmert
e
elend, erfreut, erniedrigt, entzückt, einsam, erwartungsvoll
f
feige, froh, frustriert, frei, freudig, fürchterlich
g
gut, gierig, genervt, gleichgültig, glücklich, gedemütigt
h
heiter, hilflos, hasserfüllt, hungrig, hoffnungsvoll, heimatlos
k
klein, kalt, komisch, kaputt, krank, kopflos
l
lustig, lächerlich, leicht, lebensfroh, leidend, launig
m
mies, mutig, mitleidig, mulmig, mitgenommen, munter
n
neugierig, neidisch, nervös, niedergeschlagen, nutzlos, natürlich
v
verletzt, versöhnt, verwundert, verlegen, verzweifelt, verwirrt



Wenn es Streit gibt, geht es auch immer um die Gefühle der Streitenden.

Gefühle Teil II

Wenn es Streit gibt, sind auch immer Gefühle mit im Spiel. Ich habe zwei Beispiele, zwei Fallbeispiele aufgeschrieben. Es geht um die *Gefühle der Kinder, die in den Fallbeispielen beschrieben werden*. Bitte lies dir die Fallbeispiele durch und beantworte dann für dich selbst die Fragen dazu!“

1. Arbeit mit Gefühlen

Bitte stelle dir folgende Situationen vor!

Es ist gerade Deutschunterricht in der 4. Klasse. Die Kinder lesen zusammen ein Buch. Die Lehrerin steht vorne und ruft Petra zum Vorlesen auf. Petra liest sehr leise und stotternd aus dem Buch vor. Sonja sitzt vor Petra. Hinter Petra sitzen zwei Kinder die leise miteinander reden/tuscheln. Die Lehrerin bemerkt es nicht.

Fallbeispiel 1:

Petra geht in die 4. Klasse und kann nicht so gut lesen, wie die anderen in ihrer Klasse.

Sie traut sich schon gar nicht mehr laut vorzulesen, weil die anderen sie dann ständig verbessern und leise lachend über sie tuscheln.

Überlege!

Was könnten sie heimlich zueinander über die Petra sagen?

Überlege!

Welche Gefühle verspürt Petra, wenn sie über sie tuscheln und sie beim Vorlesen ständig verbessern?

Welche Gefühle auf dem Arbeitsblatt S. 6 (ABC der Gefühle) könnten dies beschreiben?

Fallbeispiel 2:

Sonja ist super im Lesen und man merkt, dass es sie nervt, wenn die Lehrerin Petra aufruft.

Überlege!

Was denkt wohl Sonja über Petra?

Warum regt es sie denn auf, wenn Petra lesen soll?

Dann passiert Folgendes in der Pause:

Petra spielt mit den Kindern aus der 3. Klasse Fangen und läuft an Sonja vorbei. Sonja stellt Petra dabei ein Bein und die stürzt zu Boden. Petra weint fürchterlich, obwohl es gar nicht so wehgetan hat.

Beantworte mit deinen eigenen Gedanken folgende zwei Fragen!

1. Kannst du erklären, warum Sonja Petra ein Bein gestellt hat?
2. Kannst du verstehen, warum Petra so fest geweint hat, wenn es ihr gar nicht so wehgetan hat?

Jetzt brauchst du deine Fantasie

Die Pausenaufsicht Frau Meier hat den Vorfall mitbekommen. Petra und Sonja werden von Frau Meier zu den Streitschlichtern geschickt. Stell dir doch einmal diese Situation im Streitschlichterzimmer vor. Was könnten Sonja und Petra zu dir sagen, wenn du gerade Dienst im Streitschlichterzimmer hast? Lass dir beim Überlegen Zeit!



Wenn du alle Aufgaben erledigt hast, kannst du entweder in zwei Tagen oder in der nächsten Woche weitermachen. Jedoch darfst du nicht länger als eine Woche pausieren. Es geht dann weiter auf Seite 9.



Zwischendurch kannst du dir nochmals einen Film auf YouTube anschauen. Der Film wurde mit älteren Schülerinnen gedreht und dauert 10 Minuten. Wir werden manches etwas anders machen, als die Schülerinnen dort durchführen. Der Film hilft dir jedoch, dass du erkennst, um was es in der Streitschlichtung geht.

Es war nur Spaß / Streitschlichtung - Aufbau eines Schlichtungsgesprächs

Produziert von Era Trammer

https://www.youtube.com/watch?v=zXR3V_ssm9s (Kopieren u. i. d. Browser eingeben.)

Gefühle Teil III



Wie geht es dir heute?
Welche Gefühle sind dir noch von der letzten Hausübung bekannt? Hier findest du Katzengesichter zum Thema Gefühle. Schau doch mal nach, ob du eines entdeckst, dass gerade im Moment zu dir passt und dann geht es weiter auf der Seite 10!



Hinweis zu den Katzen-Gefühlen: Die Vorlage Katzengesichter wurde entnommen aus dem Buch: (Verlag klett-cotta)
Psychotherapie für Kinder und Jugendliche: ISBN 3-608-89017-3



Bitte lies dir erst einmal diesen Informationstext durch!

Bisher, vor Corona, hatten unsere Streitschlichterinnen und Streitschlichter folgende Arbeitsbereiche:

1. Hofdienst = Einsatz von zwei Streitschlichterinnen bzw. Streitschlichtern in jeder Pause. Ich kann dir nicht sagen, ob wir das im neuen Schuljahr noch so machen können. Wir müssen abwarten wie es bis zum neuen Schuljahr wird.
2. Raumdienst = Einsatz von zwei Streitschlichterinnen bzw. Streitschlichtern an einem bestimmten Tagen (*Ideal: 1. Pause – die dauert länger - möglichst wenig Versäumnis vom Unterrichtsstoff*) im Streitschlichterzimmer. Die Tische werden so gestellt, dass genügend Abstand besteht. Es herrscht Maskenpflicht (?). Es kann sein, dass nun ein Erwachsener die erste Zeit dabei ist, was nicht üblich ist, aber zum Schutz für alle dient. *Wir müssen mal abwarten, wie es mit Corona und der Abstandsregel weitergeht.*

Achtung: Streitschlichtung ist keine Auszeit vom Unterricht – notfalls muss ein zweiter Schlichtungstermin ausgemacht werden, wenn die Pausenzeit nicht ausreicht.

Die Streitschlichterinnen und Streitschlichter sind zur Einhaltung der Vertraulichkeit verpflichtet = Schweigepflicht. Das heißt, du darfst niemanden etwas über das erzählen, was dir die Kinder anvertrauen. Du möchtest es ja auch nicht, dass andere ein Geheimnis von dir rumerzählen. Selbstverständlich musst du keine schlimmen Konflikte schlichten. Das müssen natürlich die Lehrer machen.

Eventuell stellen wir im neuen Schuljahr auch einen Kummerkasten auf. Dann können die Kinder euch ihr Problem schriftlich mitteilen und ihr könnt einen Gesprächstermin ausmachen.

Du hast in mir, deiner Ausbilderin, immer eine Ansprechpartnerin, die dir stets mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Du gehörst nach der Ausbildung zur Arbeitsgemeinschaft Streitschlichtung und diese sollte sich regelmäßig alle 14 Tage treffen. Falls es die Corona Hygienemaßnahmen zulassen. Du wirst darüber aber rechtzeitig informiert. Diese AG dient zum Trainieren/Üben, Gruppenspielen, Stärkung des Teamgeistes (*Arbeit, Spiel u. Spaß*) und kümmert sich auch um den Verkauf der fairen Schokolade und andere fairen Ware bei Aktionen unserer Schule.



So, nun geht es auf der Seite 11 wieder weiter mit Übungen.



Du weißt bereits, wenn es Streit gibt, sind auch immer Gefühle mit im Spiel. Oft handelt es sich dann auch um **das Gefühl „Frust“**. Dieses Gefühl wird dich heute durch die Übung begleiten.

Weißt du eigentlich, was dieses Wort bedeutet? Kannst du dieses Gefühl erklären?

Frust ist in meinen Augen auch, wenn Menschen enttäuscht sind, weil sie etwas nicht bekommen haben, ihre Vorstellungen und Wünsche nicht erfüllt wurden. Sie können mit diesem Gefühl nur schlecht umgehen. Mal abwarten zu müssen oder auch hin und wieder enttäuscht zu werden (frustriert). Das Gewünschte eben nicht zu bekommen, halten viele nicht aus und reagieren wütend, sind frustriert.“

Mach dir deine Gedanken darüber! - Erkläre mit deinen eigenen Gedanken/Worten!“

1. Aufgabe

Betrachte nochmals dein ABC der Gefühle und überlege, welche Worte könnten das Gefühl „Frust“ ausdrücken?

Wenn du magst, kannst du sie aufschreiben.

2. Aufgabe

Hier findest du nun einige Situationen, lies sie dir durch und überlege für dich, ob das eine Frustsituation ist. Was glaubst du?

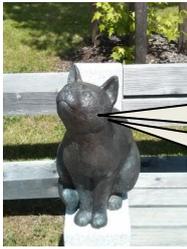
Mache hinter jeder Situation, in der es um Frust geht gedanklich ein Häkchen.

1. Ein Kind schaut fern und ein Kind hüpfert daneben ständig auf dem Sofa. ____
2. Die Eltern geben einem Kind Hausarrest. ____
3. Ein Kind malt auf einem Bild ein tolles Pferd und ein anderes malt es einfach ab. ____
4. Ein Kind bekommt beim Einkaufen keinen Schokoriegel. ____
5. Ein Kind muss ins Bett, obwohl Besuch da ist. ____
6. Ein Kind bekommt zum Nachtschisch kein Eis. ____

Warum hast du bei bestimmten Situationen in Gedanken ein Häkchen gemacht? Glaubst du, andere Kinder hätten hier oder da kein Häkchen oder ein Häkchen gemacht?

Ich möchte noch so eine ähnliche Übung mit dir machen. Auf der nächsten Seite stehen wieder **Frustsituationen** und du überlegst, ob du schon einmal selbst in so einer Situation warst.

3. Thema - Eisbergmodell



Wie geht es dir heute? War in letzter Zeit etwas Besonderes? Hast du dich auf das Lernen daheim gefreut?

Heute beschäftigen wir uns mit dem „Warum?“. **Warum kann ein Konflikt entstehen?** Zuerst musst du wieder einen Infotext lesen.

Wenn es Streit gibt, gibt es immer einen Grund oder verschiedene Gründe, dass es zum Streit kommt. Du siehst immer nur den Konflikt, aber nie was vorher war. Du siehst, wie jemand einen andern schlägt, ihm was wegnimmt, ihn ärgert und kannst das Verhalten oft nicht verstehen. Wir wissen nicht immer den Grund, warum Kinder einen Konflikt haben. Als Streitschlichterin oder Streitschlichter kann es sein, dass du im Gespräch herausbekommst, warum jemand etwas Gemeinsames getan hat. Es hat oft einen einfachen Grund, warum zwei streiten und das kannst du mit deiner Partnerin oder deinem Partner dann auch oft gut schlichten. *Ein Beispiel: Cornelia hat Felix ihr Freundebuch gegeben. Felix bringt das Freundebuch nicht zurück.* Im Streitschlichterzimmer könnt dir das gut klären. Es gibt aber auch oft einen Grund für den Konflikt, den man gar nicht so leicht erkennt und der sich im Streitschlichterzimmer gar nicht klären lässt. Der ganz tief im Herzen eines Menschen liegt und oft gar nichts mit der Tat zu tun hat. *Beispiel: Felix darf nicht mit einer Puppe spielen, weil sein Papa behauptet, dass Jungs nicht mit Puppen spielen sollen. Er bekommt von seiner Mama kein Freundebuch, weil die meint, das wäre nur etwas für Mädchen. Deswegen verhält sich Felix oft sehr komisch, wenn er Freundebücher bekommt und macht auch sonst oft Dinge, die einen Konflikt entstehen lassen.*

Um das etwas zu verstehen, hilft uns das Modell eines Eisberges. Sicher weißt du schon einiges über einen Eisberg. **Auf den nächsten Seiten findest du einige Bilder, die du dir gut anschauen sollst.** Was hat es mit dem Eisberg-Modell auf sich? Warum ist er ein Symbol für Konflikte, deren Grund du nicht herausfindest?

Mach dir beim Betrachten der Bilder auf den Seiten 14 - 19 Gedanken darüber!

Falls du einmal nebenbei etwas Zeit hast und dich gerne mit Eisbergen beschäftigst, findest du auf planet-schule einige Infos darüber.

https://www.planet-schule.de/mm/die-erde/Barrierefrei/pages/Titanic_von_Eisberg_gerammt.html (Kopieren u. i. d. Browser eingeben.)

Jetzt aber arbeitest du erst hier weiter:

1. Bild – Seite 14

Bild vom Eisberg und dem Schiff. Warum stößt das Schiff an, wenn es doch gar nicht den Eisberg oben berührt?



Das Eisberg-Modell

An illustration of an iceberg floating in the ocean. The top part of the iceberg is above the water surface, while the much larger bottom part is submerged. The water is a deep blue, and the sky is a lighter blue. The text 'Du siehst!' is written in red at the top, and 'Das sieht niemand.' is written in yellow in the middle of the submerged part.

Du siehst!

Das sieht niemand.

Das Eisberg-Modell

Du siehst!

In der Pause hat Ulla
jemanden das
Bein gestellt.

Die Pausenbox
eines Klassenkameraden
in den Mülleimer
geworfen.

Schimpfwort **Wut** zuschlagen



Das Eisberg-Modell

An iceberg floating in the ocean. The tip of the iceberg is visible above the water surface, while the much larger, jagged mass of the iceberg is submerged below the surface. The water is a deep blue, and the sky is a lighter blue. The text is overlaid on the image in various colors and sizes.

Du siehst nur die Tat!

Warum tut er oder sie das?

Was könnte der Grund sein?

**Der liegt tief im Herzen eines Menschen
und darum siehst du den Grund nicht.**

**Es gibt oft einen ganz anderen Grund
für die Tat, als du vermutest.
Den erkennt man oft nicht.**

**Ein Mitschüler
hat Klaus
gerade beleidigt.**

**Der Bruder
durfte gestern Abend
länger
am PC spielen.**

**Seit drei Tagen
bereits Hausarrest.**

**Papa hat mir
wieder keine
Pause eingepackt.**

**Die Eltern
streiten ständig.**

**Die Spitze des Eisberges ist sichtbar,
aber tief verborgen ist der Grund.**

**Die Spitze des Streites ist sichtbar,
aber tief verborgen ist der Grund.**

sichtbar

verborgen

Wut	Der Bruder durfte gestern Abend länger am PC spielen.
Schimpfwort	Ein Mitschüler hat Klaus gerade beleidigt.
zuschlagen	Seit drei Tagen bereits Hausarrest.
In der Pause hat Ulla jemanden das Bein gestellt.	Die Eltern streiten ständig.
Die Pausenbox eines Klassenkameraden in den Mülleimer geworfen.	Papa hat mir wieder keine Pause eingepackt.

Die Spitze des Streites (Eisberges) ist sichtbar, aber tief verborgen ist der Grund.

Beispiel: Klaus wirft Pauls Schokoriegel ins Gebüsch.

sichtbar

Beispiel: Klaus bekommt von seinen Eltern keine Schokolade.

verborgen



Überlege und finde selbst solche Situationen.

sichtbar

verborgen



Wenn du dich mit dem Arbeitsblatt beschäftigt hast, machst du erst nächste Woche weiter. Es geht dann weiter auf Seite 21. Eine schöne Zeit bis dahin und nichts vergessen!

4. Thema - Ablauf der Streitschlichtung



Wie geht es dir heute?
Was weißt du noch vom Eisberg-Modell? Heute geht es schon richtig zur Sache und du lernst den Ablauf der Streitschlichtung.

Der erste Eindruck, den der Streitende von dir bekommt ist wichtig. Strahle Sicherheit und Selbstbewusstsein aus. Findet dich dein Gegenüber sympathisch und vertrauensvoll, dann fühlt er sich bei dir gut aufgehoben.

Damit du vertrauensvoll und sicher auftreten kannst, musst du den Beginn des Gespräches ohne Probleme beherrschen. Das heißt, diesmal musst du bereits beim *Lernen daheim* etwas auswendig lernen. Nur wenn du etwas gut kannst, kannst du sicher und problemlos deine Arbeit tun. Lerne den Ablauf der Streitschlichtung auf Seite 22 und die Gesprächsregeln auf Seite 23 auswendig.

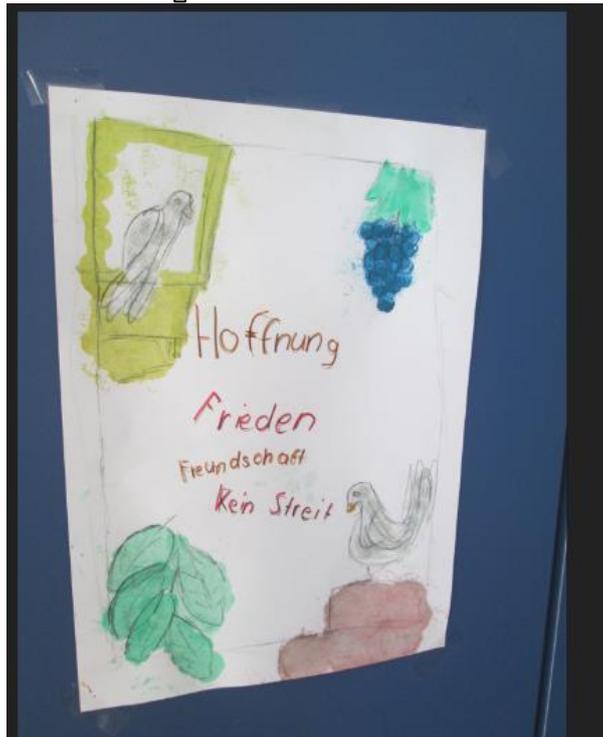


Ablauf einer Streitschlichtung

Die zwei Streitschlichter befinden sich bereits im Zimmer.
Kommt ihr direkt vom Pausenhof mit einem streitenden Paar, entfällt natürlich das Anklopfen/die Begrüßung/die Vorstellung.

Du hast mit deinem Teamkollegen oder deiner Teamkollegin heute Dienst im Streitschlichterzimmer.

Es klopft an der Türe.



Einer von euch beiden öffnet die Türe und begrüßt die Streitenden mit Abstand.
Achtet darauf, dass ihr und die Streitenden eure Maske aufhabt!

Die Streitenden kommen ins Zimmer.

1. Dann wird ihnen ein Platz angeboten und die Türe wird geschlossen. (*Achtet auf 1,50 m Abstand! - Die Masken können dann abgenommen werden.*)
2. Ihr stellt euch mit eurem Namen vor und fragt nach ihren Namen (*falls ihr euch nicht kennen solltet*).
3. Deine Partnerin oder dein Partner stellt dann die Frage: „**Seid ihr auch freiwillig da?**“ (*Es kann sein, dass die Streitenden von einer Lehrkraft oder dem Streitschlichterhofdienst geschickt wurden.*)
4. Dann stellst du die Frage: „**Wollt ihr eine Lösung für den Konflikt finden?**“
5. Anschließend erklärt deine Partnerin oder dein Partner, dass es bei der Streitschlichtung auch Regeln gibt, die einzuhalten sind.
6. Ihr erklärt abwechselnd die **Regeln** und fragt am Ende nach, ob sich die Streitenden daran halten wollen.
7. **Dann kann das Gespräch beginnen.**

Folgende Gesprächsregeln und Abmachungen sind einzuhalten:

1. Einander zuhören.

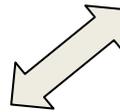
2. Den Anderen oder die Andere ausreden lassen.

3. Den Anderen oder die Andere nicht auslachen.

4. Absolute Vertraulichkeit und Verschwiegenheit – Nichts von dem, was hier im Zimmer gesprochen wird, darf nach außen getragen werden. Das kennst du sicher vom Arzt oder dem Herrn Pfarrer, die haben auch Schweigepflicht.



Du darfst die Nr. 4. Mit deinen eigenen Worten erklären.



5. Am Ende wird ein schriftlicher Friedensvertrag geschlossen.

6. Wenn ihr wollt, wird nach einiger Zeit zur Kontrolle ein Termin für ein weiteres Treffen ausgemacht. Wir können euch aber auch in einer Pause fragen, ob der Konflikt nun beendet ist. Was ist euch lieber?



Zeige diesen kurz und erkläre, dass er am Ende von allen unterschrieben und dann in eine Mappe

geheftet wird.  Diese wird im Schrank versperrt. Du findest den Vertrag auf der nächsten Seite.



Vertrag der Streitschlichtung



Konfliktpartei A: _____

Klasse: _____

Konfliktpartei B: _____

Klasse: _____

Termin der Schlichtung:

Worum ging es?

- Meinungsverschiedenheit
- Beleidigung
- Beschädigung einer Sache

- Körperlicher Angriff
- Verletzung einer Regel
- Wegnehmen einer Sache

Sonstiges: _____

Vereinbarung

Wir nehmen die Vereinbarung an:

Konfliktpartei A

Konfliktpartei B

Streitschlichterin/Streitschlichter

Das Nachtreffen zur Überprüfung findet statt am: _____ im Zimmer () in der Pause ()



Die Vereinbarung hatte Bestand.

JA

NEIN

Es muss eine neue Vereinbarung getroffen werden.

Ein Folgetreffen findet statt am:

Datum: _____





Wenn du dich fleißig mit dem Ablauf der Streitschlichtung beschäftigt und die Regeln auswendig gelernt hast, kannst du jetzt folgende Fragen beantworten. Die richtigen Antworten findest du ja auf den Seiten 22-24. Vielleicht magst du ja manchmal nachschauen.

1. Du hast Streitschlichterdienst im Streitschlichterzimmer und es klopft an der Türe. Was machst du und deine Partnerin oder dein Partner dann?
2. Worauf müsst ihr besonders achten?
3. Nachdem ihr euch vorgestellt habt, stellt ihr zwei wichtige Fragen. Wie lauten diese?
4. Danach erklärt ihr abwechselnd die Gesprächsregeln. Sage die Gesprächsregeln auswendig auf!
5. Was bedeutet Schweigepflicht?
6. Danach stellt ihr wieder eine wichtige Frage.
7. Was gehört alles in den Vertrag geschrieben?
8. Wohin kommt anschließend der unterschriebene Vertrag?



Falls das eine oder andere noch nicht so recht geklappt hat, lerne es nochmals. Du entscheidest wann. Du musst es auswendig können! Wiederhole den Ablauf und die Gesprächsregeln nochmals morgen und übermorgen kurz. Dann nochmals nach zwei Tagen. Nächste Woche geht es dann zu einem neuen Thema. Überlege, welcher Tag dir zum Lernen passen würde!



Hallo, schön dass du wieder da bist. Und wie schaut es aus? Kannst du den Ablauf der Streitschlichtung und die Regeln bereits auswendig im Schlaf? Denke dran, immer zu wiederholen! Der Mensch vergisst schnell. Dann können wir gleich mit einem neuen Thema loslegen.

5. Thema - Aktives Zuhören



Wie oft gibt es zu Beginn eines neuen Themas einen Infotext. Lies dir diesen gut durch!

Aktives Zuhören – „Aktiv heißt, du machst immer etwas.“ (Das Gegenteil dazu heißt übrigens *passiv*.)

Das Aktive Zuhören ist viel wichtiger als den Streitenden Fragen zu stellen. Wie zum Beispiel: „Und dann? - Wie war das? – Warum hast du das gemacht?“

Aktives Zuhören ist vergleichbar mit einer **Empfangsbestätigung**, wenn man Mal einen Einschreibbrief oder ein Päckchen bekommt und der Postbote eine Bestätigung benötigt, dass er den Brief oder das Päckchen abgegeben hat.

Eine Empfangsbestätigung während des Erzählens gibst du dem Gegenüber, den Streitenden, natürlich nicht mit einer Unterschrift, wie du es beim Postboten machst. **Eine Empfangsbestätigung im Gespräch erhält dein Gegenüber von dir, indem du nachfragst und bestätigst, was du von ihm gehört und von dem Erzählten verstanden hast.** Diese „Empfangsbestätigung“ nennt sich Aktives Zuhören.

Aktives Zuhören = Wiederhole, was bei dir von dem Erzählten angekommen ist.
Wiederhole, was du verstanden hast.

Dieses **Aktive Zuhören** zeigt dem Gegenüber, dass du dich für sein Problem und seine Gefühle interessierst. Außerdem kann dann nichts missverstanden werden.

Also:

keine Fragen stellen (Fragen „verpflichten“ zu einer Antwort) wenig sprechen, den anderen anschauen, gut zuhören, kurze Äußerungen (Du bist aktiver Zuhörer, nicht Redner)

Wie geht das nun, dieses Aktive Zuhören?

Ein Beispiel: Pia erzählt dir: „*Waltraud hat mich mit Wasser angespritzt, obwohl ich mein Pausenbrot in der Hand hatte. Ich habe sie dann vor Wut auf den Boden geschubst.*“

Nun wiederholst du, was du gehört und verstanden hast. Beispiel: „*Du warst also so wütend auf Waltraud und hast sie deswegen geschubst, weil sie Wasser auf dein Pausenbrot gespritzt hat.*“

Waltraud hat mich mit Wasser angespritzt, obwohl ich mein Pausenbrot in der Hand hatte. Ich habe sie dann vor Wut auf den Boden geschubst.

Du warst also so wütend auf Waltraud und hast sie deswegen geschubst, weil sie Wasser auf dein Pausenbrot gespritzt hat.

Ja, genauso war das.



Also, merke dir! Wiederhole immer das, was du verstanden hast und frage nicht ständig nach. Sprich das vermutete Gefühl, oder den vermuteten Wunsch an.

Dazu helfen dir nun folgende Beispiele, die du lernen musst. Es gibt dir im Gespräch Sicherheit, wenn du schon Satzanfänge im Kopf hast. Lies dir die Satzanfänge durch und lerne diese oder einige davon auswendig!

Beispiele für Satzanfänge:

“Habe ich dich richtig verstanden ...“

“Ich habe gehört, dass ...“

“Du meinst also ...“

“Ich möchte das, was du gesagt hast, mal mit meinen eigenen Worten zusammenfassen“

“Bei mir ist angekommen, ...“

Beispiele um Wünsche zu wiederholen

„Du hast dir so sehr etwas anderes gewünscht.“

„Du wünschst dir mehr Verständnis.“

Beispiele um Gefühle zu wiederholen

„Das nervt dich.“

„Jetzt fühlst du dich verletzt.“

„Jetzt ärgerst du dich.“

„Nun bist du sauer auf.....“



So, dann wollen wir mal schauen, welche Satzanfänge du schon beherrscht. Dazu machst du folgende Übung auf Seite 29.

Aktives Zuhören im Dienst als Streitschlichterin bzw. Streitschlichter

Stell dir vor, du führst gerade ein Streitschlichtergespräch durch und setzt das Aktive Zuhören ein.

Wiederhole das Gehörte mit deinen eigenen Worten!



Pia hat wieder mit ihrer doofen Wasserpistole rumgespritzt, obwohl sie weiß, dass ich das nicht mag. Dann hat sich auch noch mein leckeres Pausenbrot nass gemacht.

Du



Ich bin dann so was von wütend geworden. Zuerst habe ich sie nur angebrüllt und beleidigt. Doch dann hat sie zu mir gesagt, dass ich mich nicht so haben soll. Es ist doch nur Wasser. Dann wurde ich noch wütender und hab sie in meiner Wut einfach geschubst. Ich wollte eigentlich nicht, dass sie sich gleich so weh tut und weinen muss. Trotzdem habe ich sie ausgelacht und Heulsuse genannt.

Du



Und, hat es geklappt?
Konntest du das
Gehörte gut
wiederholen?



Dann reicht es für heute
und du machst morgen
oder übermorgen mit
dem nächsten Thema
auf Seite 30 weiter.



Hi, auch schon wieder da!
Grüß dich! Dann legen wir gleich mal los!
Heute lernen wir, dass unser Körper sprechen kann.
Ja, du hast richtig gelesen, nicht nur mit unserer
Stimme können wir sprechen, auch unser Körper tut
dies. Dies nennt man Körpersprache und die ist in der
Streitschlichtung auch wichtig. Dazu gibt es zuerst
einmal wieder einen Infotext zum Lesen.

6. Thema - Körpersprache

Körpersprache – Gespräche ohne Worte

Ja, unser Körper kann tatsächlich sprechen und braucht dazu keine Laute. Unser Körper erzählt nämlich anderen, wie wir uns fühlen. Kennst du das? Wenn du traurig bist, fragt man dich oft, was du hast. Dein Körper erzählt, dass er traurig ist. Hast du das oder Ähnliches schon einmal erlebt?

Dein Körper spricht zu anderen, genauso wie der Körper der anderen zu dir spricht.

Hat der Körper von anderen auch schon einmal zu dir gesprochen?

Unser Körper erzählt anderen, dass es uns nicht gut geht. Er erzählt zum Beispiel, dass wir Angst haben, wütend, glücklich, selbstbewusst sind oder uns krank fühlen.

„Warum glaubst du, sollte man als Streitschlichterin oder Streitschlichter die Körpersprache der Streitenden verstehen?“

**Mit Gestik (=Bewegungen der Arme, Hände und des Kopfes)
und Mimik (Bewegungen des Gesichtes)**

kannst du auch ohne Worte sprechen. Vielleicht warst du schon mal in einem fremden Land und konntest die dortige Sprache nicht. Wahrscheinlich hast du mit Hilfe deiner Hände, Füße und der Mimik dich trotzdem verständigen können. Die Körpersprache spielt oft eine wichtige Rolle.

Verschränkt jemand im Streitschlichterzimmer die Arme, dann bedeutet das eher Protest. Stützt jemand das Kinn auf die Hand, dann scheint er wohl gelangweilt oder uninteressiert zu sein.

Alles, was dir die Streitenden erzählen, wird von ihrer Körpersprache mit erzählt.

Erzählt jemand ein trauriges Erlebnis und macht dies freudestrahlend, dann kannst du erkennen, dass er entweder lügt oder etwas nicht ernst Gemeintes erzählt. Die Sprache unseres Körpers ist eine Wissenschaft und du musst sie nicht studieren. Du sollst dich nur ein wenig damit auskennen. Wer sein Gegenüber beim Erzählen gut beobachtet, erfährt eine ganze Menge über dessen Gefühle. Denn die werden manchmal ganz unbewusst nicht preisgegeben (*Eisbergmodell*) oder irgendwas wird nur übertrieben dargestellt.

Beachte bitte beim Streitschlichtungsgespräch:

Wie kommen die Streitenden ins Zimmer? Sind sie zögerlich, genervt, aufgebracht, hektisch?

Wohin sieht dein Gegenüber beim Erzählen und Zuhören? Ist er aufmerksam, gelangweilt oder nicht bei der Sache?

Wie ist sein Gesichtsausdruck? Ärgerlich, uninteressiert, wütend, aggressiv, stirnrunzelnd, verärgert, zweifelnd, lächelnd u. s. w.

Wie ist die Haltung? Macht er sich klein oder groß auf dem Stuhl? Hat er verschränkte Arme?

Auf was du noch achten solltest, ist die Stimm lage. Wie klingt seine Stimme? Ist sie schnell, langsam, traurig, tief, hoch, aufgeregt oder bringt dein Gegenüber oft gar keinen Ton mehr heraus.



Ich denke, du weißt jetzt, wie wichtig es ist auf die Körpersprache zu achten. Übrigens das wussten die Menschen schon seit eh und je. Sie haben sich sogar Sprichwörter darüber ausgedacht. Einige dieser Sprichwörter findest du auf der nächsten Seite. Du kannst einmal versuchen jedes Sprichwort pantomimisch darzustellen. Vielleicht mag jemand mit dir in deiner Familie auch ein kleines Ratespiel durchführen. Mach dann wieder einige Tage Pause und beginne mit dem neuen Thema auf Seite 33.

Sprichwörter und Aussagen zum Thema Körpersprache

Sich Kopfzerbrechen machen.

Mir raucht der Kopf.

Ein Brett vorm Kopf haben.

Jemandem den Kopf verdrehen.

Den Kopf hängen lassen.

Jemanden die Haare vom Kopf fressen.

Sich Auge in Auge gegenüberstehen.

Mit Blicken töten.

Tomaten auf den Augen haben.

Jemandem Sand in die Augen streuen.

Mit einem blauen Auge davonkommen.

Das passt wie die Faust aufs Auge.

Jemandem auf die Finger schauen.

Jemandem über die Schulter schauen.

Blind wie ein Maulwurf sein.

Das bereitet mir Zahnschmerzen.

Den Zahn werde ich dir schon noch ziehen.

Jemandem Honig ums Maul (oder um den Mund) schmieren.

An etwas knabbern.

Es liegt mir auf der Zunge.

Wut im Bauch haben.

Jemandem ein Loch in den Bauch fragen

Etwas liegt einem schwer im Magen.

Das hängt mir zu den Ohren heraus.

Ich zieh dir die Ohren lang.



Na, hat es Spaß gemacht? Dann sehen wir uns in ein paar Tagen.

7. Thema: Ich-Botschaften



„Wie geht es dir heute? War in letzter Zeit etwas Besonderes? Hast du dich auf heute gefreut?

Du hast es in der Überschrift schon gelesen. Es geht heute um die Ich-Botschaften. Diese besondere Technik mit anderen zu reden, brauchst du häufig als Hofdiener während der Pause. Es ist eine besondere Art anderen seine Bedürfnisse zu sagen.

Mein Bedürfnis wäre jetzt eine Schüssel voll leckerer Katzenmilch auszulecken. Welches Bedürfnis hast du gerade? Ich hoffe, du hast auch das Bedürfnis die Ich-Botschaften zu lernen. Also beginne mit dem Lernen und lese gleich den Infotext.

Streitschlichterinnen und Streitschlichter sollten Vorwürfe im Gespräch mit anderen vermeiden

Es ist wichtig, dass du Vorwürfe in einem Streitschlichtergespräch möglichst vermeidest. Ich-Botschaften bieten eine Möglichkeit, andere so anzusprechen, dass sie sich nicht angegriffen fühlen. Das Gegenteil der Ich-Botschaft ist die Du-Botschaft. In einer Du-Botschaft greifst du andere an. Es ist so, als würdest du einen Pfeil auf sie abschießen. Mit der Ich-Botschaft kannst du dem anderen deine Bedürfnisse und Probleme erklären. Nur so kann er dich verstehen. Statt eines Vorwurfs wie in der Du-Botschaft: „Du bist immer...“, formuliere eine Ich-Botschaft, wie es dir dabei geht, wenn der andere etwas tut, das dich stört. Das Wesentliche an der Ich-Botschaft ist also, ganz bei dir zu bleiben, ganz bei deinem Bedürfnis, bei dem, was du vom anderen erwartest. Gelingt dies, wird er dich ernst nehmen und auf das, was du von ihm möchtest eingehen. Eine Du-Botschaft bewirkt beim Anderen oft Widerstand, Trotz und löst einen Konflikt aus.

Hierzu ein Beispiel:

Stell dir nun bitte Folgendes vor:

Es ist Pause und einige Mädchen aus der 3. Klasse spielen Fangen. Klara ist beim Vorbeilaufen an Thesi aus der 4. Klasse gestoßen.

Übernimm die Rolle Thesi und spiele die zwei Szenen nach! Sprich dabei laut!

1. **Szene:** Thesi (verärgert): „Mensch sag Mal, kannst du nicht aufpassen? Du hast mir voll wehgetan. Du bist echt unmöglich!“
2. **Szene:** Thesi (verärgert): „Ich bin ganz schön sauer, wenn ich so fest anrempelt werde, weil das voll weh tut und ich möchte, dass du das nächste Mal besser aufpasst.“

Wie ist es dir ergangen? Was ist dir aufgefallen? Wenn du Klara wärst, bei welcher Szene würdest du dich eventuell bei Thesi entschuldigen?

Ich denke, du hast die 2. Szene besser gefunden. Diese Art jemanden etwas zu sagen nennt man Ich-Botschaft.

Mit einer Ich-Botschaft sage ich dem anderen wie es mir geht und meine Meinung. Sage ich nicht ständig **Du** hast, dann verletze ich nicht mit Worten. Schieße ich nicht mit Pfeilen um mich.



Nun musst du wieder etwas auswendig lernen, um später dann einige Übungen erfolgreich durchführen zu können.

Eine Ich-Botschaft besteht aus vier Teilen. Schau dir die vier Teile gut an und lerne diese auswendig.

Ich-Botschaft

Ich bin... sauer, wütend, verärgert....(**Gefühl**)

wenn... meinen, meine, mir, (**Auslöser**)

weil... (**Begründung**)

und ich möchte, dass... (**Erwartung**)

Beispiele:

Rita nimmt ständig ohne zu fragen Pauls Radiergummi.

Ich bin total sauer (Gefühl),

wenn jemand ständig ohne zu fragen meinen Radiergummi nimmt (Auslöser/Grund),

weil er schließlich mein Eigentum ist (Begründung)

und ich möchte, dass du mich gefälliger vorher fragst, ob du ihn haben kannst (Erwartung).

Rosi schreibt während der Probe von Marianne ab. Nach der Probe sagt Rosi zu Marianne:

Ich bin wütend, (Gefühl)

wenn von mir abgeschrieben wird, (Auslöser/Grund)

weil ich dann auch Ärger bekomme (Begründung)

und ich möchte, dass du das bleiben lässt (Erwartung).

Petra läuft während der Pause so schnell als möglich zum Pausenhof und rempelt dabei Cornelia an.

Ich bin wütend,

wenn ohne aufzupassen zu schnell an mir vorbei gelaufen wird

und ich dabei dann angerempelt werde, so dass mein Trinken runterfällt,

(WEIL) Jetzt ist alles verschüttet und ich habe nichts mehr zum Trinken.

(UND) Ich möchte, dass du dich bei mir entschuldigst und in Zukunft besser aufpasst.



Wenn du Streitgespräche in deiner Arbeit als Streitschlichter hörst, kannst du genauer verfolgen, feststellen, dass diese mit vielen negativen „Du-Botschaften“ durchsetzt sind. Ein Streitgespräch darf keine Du-Botschaften beinhalten, denn sie verletzen die Gefühle des Gegenübers und reizen ihn zu einer Gegenattacke und so werden die Streitenden nie friedlich miteinander umgehen. Du darfst also keine Du-Botschaften zulassen. In deinen Aussagen beim Pausenhofdienst, sollst du Ich-Botschaften anwenden. Aus diesem Grund musst du diese erst einmal gut üben.

Ich-Botschaften, d.h. Ich rede über meine Gefühle bzw. mein Verständnis oder mein Erleben der Situation. Damit kann ich über dasselbe Problem reden, wirke aber weder verletzend noch beschuldigend. Auf den nächsten Seiten geht es nun ans Üben.

Ich-Botschaft

Ich bin... sauer, wütend, verärgert....(Gefühl)

wenn...meinen, meine, mir, (Auslöser)

weil... (Begründung)

und ich möchte, dass..... (Erwartung)

Hier stehen nun einige Sätze in einer Du-Botschaft und du sollst daraus eine Ich-Botschaft machen. Die Vorlage oben mit den vier Teilen der Ich-Botschaft hilft dir dabei.

Mache aus den Du-Botschaften eine Ich-Botschaft und decke einstweilen die mögliche Lösung darunter (*Bei dir kann diese anders lauten.*) mit einem Blatt ab.

- Du betrügst ständig beim Spielen!

Lösung: *Ich finde es unmöglich,
wenn beim Spielen betrogen wird,
weil das keinen Spaß macht
und ich möchte, dass du ehrlich bist.*

- Dir leihe ich nichts mehr!

Lösung: *Ich bin echt sauer,
wenn ich ständig meine Sachen verleihen soll
weil ich die ewig nicht mehr zurückbekomme
und ich möchte, dass du akzeptierst, dass ich nichts mehr ausleihe.*

- Gib mir meine Mütze zurück!

Lösung: *Ich finde das überhaupt nicht lustig,
wenn mir meine Mütze vom Kopf gerissen wird,
weil ich das einfach nicht will
und ich möchte, dass du mir meine Mütze zurückgibst.*

- Musst du immer meine Schuhe verstecken?

Lösung: *Ich bin richtig wütend,
wenn mein Schuhe versteckt werden,
weil ich dann immer so lange suchen muss
und ich möchte, dass das Verstecken der Schuhe ab jetzt aufhört.*

- Ständig streitest du mit mir, das nervt!

Lösung: *Es nervt mich,
wenn wir miteinander streiten,
weil ich Streit einfach hasse
und ich möchte, dass wir in Zukunft diese Streiterei sein lassen.*



In der nächsten Übung geht es um verschiedene Situationen. Deine Aufgabe ist es, daraus Ich-Botschaften zu machen. Versuche dies ohne die Vorlage mit den vier Teilen und decke einstweilen die mögliche Lösung darunter (*Bei dir kann diese anders lauten.*) mit einem Blatt ab.

Übungen

Ich - Botschaften

Situationen aus dem Alltag

Meine kleine Schwester stört mich bei den Schulaufgaben.

Beispiellösung:

*„Ich ärgere mich,
wenn du hier immer um mich herum schleichst und mit mir reden willst,
weil ich jetzt in Ruhe Hausaufgaben machen will
und ich möchte, dass du jetzt woanders hin gehst“.*

Beim Mittagessen zieht mir Michael den Stuhl weg, während ich mich hinsetze.

Beispiellösung:

*„Ich finde das überhaupt nicht lustig,
wenn man mir den Stuhl wegzieht,
weil das gefährlich ist und ich mir sehr wehtun kann
und ich möchte, dass du das in Zukunft sein lässt.“*

Beim Fußballspielen auf dem Pausenhof wollen sie mich nicht mitspielen lassen.

Beispiellösung:

*„Ich bin richtig traurig,
wenn ihr mich nicht mitspielen lasst,
weil ich einfach gerne dabei wäre
und ich würde mir wünschen, dass ihr mir euer Okay zum Mitspielen gebt.“*



Jetzt warst du aber echt fleißig. Diesmal hast du ganz schön viel üben müssen. Ich würde dir vorschlagen, dass du eine längere Pause einlegst und nächste Woche mit dem nächsten Thema weitermachst. Was du nicht vergessen solltest, ist die Wiederholung der Gesprächsregeln, des Ablaufs der Streitschlichtung, das Aktive Zuhören und die vier Teile der Ich-Botschaft.

8. Treffen - Lösungsfindung



„Wie geht es dir heute? War in letzter Zeit etwas Besonderes? Hast du dich auf heute gefreut? Hast du in den letzten Tagen auch immer wiederholt? Dann sag mir doch gleich einmal die Gesprächsregeln auf! Kannst du auch einige Satzanfänge des Aktiven Zuhörens? Musst du noch nachschauen oder kannst es schon auswendig? Bevor es nun zum nächsten Thema geht, sollst du nochmals eine Übung zu den Ich-Botschaften machen. Deine Aufgabe ist es, aus folgenden Situationen Ich-Botschaften zu machen, decke einstweilen die mögliche Lösung darunter mit einem Blatt ab.“

Wiederholung Ich-Botschaften im Schulalltag

1. Du spielst gerade in einer Ecke des Pausenhofes mit Naturmaterialien und jemand kommt zu dir und möchte mitspielen. Du willst aber nicht. Was kannst du ihm sagen, ohne seine Gefühle zu verletzen?

Mögliche Lösung (Bei dir kann diese anders lauten.): „Ich fühle mich gerade sehr wohl, wenn ich hier alleine spiele, weil ich einfach etwas Ruhe brauche. Kannst du bitte jemand anders fragen, ob er mit dir spielt?“

2. Jemand kommt zu dir und sagt: „Wenn du mir das Pedalo nicht gibst, bist du nicht mehr mein Freund!“ Was kannst du sagen?

Mögliche Lösung (Bei dir kann diese anders lauten.): „Ich bin enttäuscht, wenn du sagst, dass du dann nicht mehr mein Freund bist, weil das für mich wie Erpressung klingt. Ich will frei entscheiden können, was ich mit dem Pedalo mache. ----- Ich will aber immer noch dein Freund sein. Dann lass uns gemeinsam damit spielen und uns abwechseln, gegenseitig halten ..“

3. Du hättest gerne ein Spielgerät, mit dem aber gerade ein Anderer spielt und er will es dir nicht geben. Was kannst du sagen?

Mögliche Lösung (Bei dir kann diese anders lauten.): „Ich bin neugierig und würde gerne mit diesem Spielgerät spielen, weil ich es bisher noch nicht ausprobiert habe. Möchtest du, dass wir zusammen damit spielen?“



So, jetzt geht es auf S. 39 mit dem neuen Thema weiter.



Kannst du den Ablauf und die Gesprächsregeln der Streitschlichtung noch? *Falls nicht, gehe nochmals auf Seite 22 und 23, schau dir den Ablauf und die Regeln gut an!*

Stell dir vor, du bist mit deiner Partnerin bzw. deinem Partner im Streitschlichterzimmer. Es geht um Petra und Klaus. Petra hat Klaus verspottet und der hat aus Wut ihr Lesebuch kaputt gemacht. Die Streitenden sitzen euch gegenüber und ihr habt bereits die zwei wichtigen Fragen gestellt, die Gesprächsregeln erklärt, Jeder oder Jede Streitende hat die jeweilige Geschichte erzählt, ihr habt gut zugehört (Aktives Zuhören) und nun braucht ihr ja eine Lösung für den Konflikt. Ihr könnt ja nicht sagen, dass sie jetzt wieder gehen dürfen. Ihr braucht eine gemeinsame Lösung. **Bei der Lösungsfindung müsst ihr eine bestimmte Reihenfolge einhalten. Die ist natürlich wieder zum Lernen. Zuerst liest du dir jedoch einmal die Reihenfolge durch und auf der Seite 40 ist dann ein Arbeitsblatt, das dir hilft, die Reihenfolge auswendig zu lernen.**

Reihenfolge der Lösungsfindung

1. Ihr müsst zuerst herausbekommen welche Bedürfnisse die Streitenden haben. Ihr stellt jedem diese zwei Fragen:

**„Was brauchst du?
Was willst du?“**

Jede oder Jeder sollte diese Fragen beantworten.

2. Dann müssen die Streitenden überlegen, welche Ideen ihnen einfallen, um das zu erreichen, was sie wollen und brauchen. Ihr müsst Lösungsmöglichkeiten sammeln. Wichtig: Die **Lösungen kommen nicht von den Streitschlichtern sondern von den Streitenden selber.**

Einer von euch schreibt alle Lösungen auf ein Plakat. Auch wenn sie in euren Augen seltsam erscheinen.

- Klaus soll mein Lesebuch ersetzen 
- Klaus soll mir 100 Euro geben.
- Petra soll mich nicht immer beschimpfen.
- Petra soll versuchen netter zu mir zu sein.
- Klaus soll meine Mama anrufen und ihr alles erklären.
- Klaus soll der Lehrerin sagen, warum mein Buch kaputt ist.

3. Jetzt muss eine Lösung her. Für welche Lösung oder Lösungen entscheiden sich die Streitenden? Die gesammelten Lösungen werden vorgelesen und die Streitenden sagen, welche Lösungen durchgestrichen werden.

<ul style="list-style-type: none"> • Klaus soll mein Lesebuch ersetzen • Klaus soll mit 100 Euro geben • Petra soll mich nicht immer beschimpfen. • Petra soll versuchen netter zu mir zu sein. • Klaus soll meine Mama anrufen und ihr alles erklären • Klaus soll der Lehrerin sagen, warum mein Buch kaputt ist. 	
---	---

4. Eine feste Vereinbarung treffen: Die Lösung muss für beide Streitenden passen und wird in den Streitschlichtervertrag geschrieben. Die Vereinbarung muss dann noch unterschrieben werden und wird abgeheftet.



Am Ende geben sich die Streitenden das Versprechen, sich in Zukunft zu vertragen. Früher, vor Corona, schüttelten sie sich dabei die Hände. Jetzt können sie sich mit den Füßen berühren, das ersetzt den Handschlag.



Jetzt kennst du die Reihenfolge der Lösungsfindungen im Streitschlichterzimmer. Wir üben das dann noch ganz fest in der Praxis. Du findest nun auf der nächsten Seite ein Arbeitsblatt: *Wir trainieren die Lösungsfindung!* Schau dir die vier Schritte nochmals an und lerne die Reihenfolge auswendig! Danach gibt es noch einige Fallbeispiele, die du dir gut anschauen sollst.

Wir trainieren die Lösungsfindung

1. Bedürfnisse feststellen

„Was brauchst du?
Was willst du?“
Jede oder Jeder sollte diese Fragen beantworten.



Ich will,
dass...

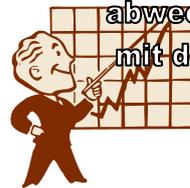
2. Lösungsmöglichkeiten sammeln.

Wir schreiben alle Lösungen auf ein Plakat.



3. Sich für die beste Lösung entscheiden.

Wir spielen
abwechselnd
mit dem Ball



4. Eine feste Vereinbarung treffen.

The form is titled 'Vertrag der Vereinbarung' and includes fields for 'Nr.', 'Klasse', 'Name', and 'Datum'. It contains a section for 'Satz der Vereinbarung' with checkboxes for 'Körperliche Übung', 'Verständnis einer Frage', and 'Wegnehmen einer Sache'. There is also a section for 'Verabredung' with lines for writing. At the bottom, it says 'Wir nehmen die Vereinbarung an:' followed by lines for 'Klassensprecher' and 'Klassenleiter'. The footer reads 'Das Buchleihen zur Übergabe findet statt am: _____ im Dienst (1. oder 2. Platz) 1'.



Hier findest du nun einige Fallbeispiele. Stell dir vor, du bist im Streitschlichterzimmer und suchst mit deinem Partner bzw. deiner Partnerin und den Streitenden nach einer Lösung. Du kannst dir ein oder zwei Beispiele aussuchen und überlegen, wie du als Streitschlichter arbeiten würdest. Vielleicht magst du ja auch auf ein Papier *Lösungsvorschläge aufschreiben*.

Fallbeispiel mit möglicher Lösung

Im Pausenhof: Veronika hat Gabi das rosa Springseil weggenommen, weil Gabi ständig das rosa Springseil nimmt und Veronika dann stets nur das graue bleibt. Die Mädchen haben den Streitschlichtern alles geschildert, diese haben zugehört und auch das Gesagte wiederholt (Aktiv Zuhören). Nun geht es an die Lösungsfindung.

1

Frage an Gabi: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

Gabi: „Ich will das rosa Springseil.“

Frage an Veronika: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

Veronika: „Ich will auch das rosa Springseil.“

2

LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN sammeln:

„Gabi, was bist du bereit zu tun, damit der Konflikt endet? Was erwartest du von Veronika, dass sich dein Wunsch erfüllt? Wie könnt ihr den Streit beenden?“

Veronika was bist du bereit zu tun, damit der Konflikt endet? Was erwartest du von Gabi dass sich dein Wunsch erfüllt? Wie könnt ihr den Streit beenden?“

Ich schreibe all eure Ideen auf.“

Veronika soll ein anderes Springseil nehmen.

Gabi soll auch einmal ein anderes Springseil nehmen.

Veronika soll fragen, ob sie das Seil haben kann und nicht einfach wegnehmen.

Wir spielen abwechselnd mit dem Seil.

Jede spielt einen Tag damit und am anderen Tag dann die andere.

Veronika soll sich ein rosa Springseil kaufen.

Keiner nimmt mehr das rosa Seil.

3

„Was gefällt euch gar nicht? Was sollen wir wegstreichen? Welche Lösung gefällt euch am besten?“

Veronika soll ein anderes Springseil nehmen.

Gabi soll auch einmal ein anderes Springseil nehmen.

Veronika soll fragen, ob sie das Seil haben kann und nicht einfach wegnehmen.

Wir spielen abwechselnd mit dem Seil.

Jede spielt einen Tag damit und am anderen Tag dann die andere.

Veronika soll sich ein rosa Springseil kaufen.

Keiner nimmt mehr das rosa Seil.

4. „Was können wir nun miteinander vereinbaren und in den Vertrag schreiben?“

Veronika soll fragen, ob sie das Seil haben kann und nicht einfach wegnehmen.

Wir spielen dann abwechselnd mit dem Seil.



Jetzt kannst du die Lösungsfindung noch weiter üben. Dazu findest du nun noch weitere Fallbeispiele auf dieser und der Seite 43/44/45/46. Stell dir einfach in deiner Fantasie diese Situationen vor. Du brauchst ein Blatt, um die Lösungsmöglichkeiten aufzuschreiben.

Konflikt A

Es hat geschneit: In der Pause hat Peter Cornelia das Gesicht mit Schnee eingerieben. Cornelia ist dann wütend auf Peter los und hat ihn in den Schnee gestoßen. Peter hat dann Cornelia ebenso in den Schnee gestoßen und so ging es die ganze Zeit hin und her. Sie waren beide schon ganz nass. Der Pausenhofdienst und die Pausenaufsicht konnten den Konflikt nicht klären. Die Pausenaufsicht hat Peter und Cornelia dann vorgeschlagen, dass sie ins Streitschlichterzimmer gehen. Dort haben beide die Regeln akzeptiert und auch zugestimmt, den Konflikt lösen zu wollen. Anschließend dann den Streitschlichtern alles geschildert, diese haben zugehört und auch das Gesagte wiederholt (Aktives Zuhören). Nun geht es an die Lösungsfindung.

1.

Frage an Cornelia: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

Frage an Peter: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

2.

LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN sammeln:

„Was bist du bereit zu tun, damit der Konflikt endet? Was erwartest du vom anderen, dass sich deine Wünsche erfüllen? Wie könnt ihr den Streit beenden? Ich schreibe all eure Ideen auf.“

3.

„Was gefällt euch gar nicht? Was sollen wir wegstreichen? Welche Lösung gefällt euch am besten?“

4.

„Was können wir nun miteinander vereinbaren und in den Vertrag schreiben?“

Konflikt B

Vroni hat die Hausaufgabe nicht gemacht. Tina hat Vroni bei der Lehrerin verpetzt. Nach der Pause hat Vroni die Schuhe von Tina versteckt. Tina und Vroni haben den Streitschlichtern alles geschildert, diese haben zugehört und auch das Gesagte wiederholt. Nun geht es an die Lösungsfindung.

1.

Frage an Tina: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

Frage an Vroni: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

2.

LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN sammeln:

„Was bist du bereit zu tun, damit der Konflikt endet? Was erwartest du vom anderen, dass sich deine Wünsche erfüllen? Wie könnt ihr den Streit beenden? Ich schreibe all eure Ideen auf.“

3.

„Was gefällt euch gar nicht? Was sollen wir wegstreichen? Welche Lösung gefällt euch am besten?“

4.

„Was können wir nun miteinander vereinbaren und in den Vertrag schreiben?“

Konflikt C

Klaus durfte beim Fußballspiel in der Pause nicht mitmachen. In einem günstigen Moment hat er sich den Ball geschnappt und ihn über den Zaun zum Nachbarn geworfen. Peter hat ihn daraufhin mit den Füßen getreten. Klaus und Peter haben den Streitschlichtern alles geschildert, diese haben zugehört und auch das Gesagte wiederholt. Nun geht es an die Lösungsfindung.

1.

Frage an Peter: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

Frage an Klaus: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

2.

LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN sammeln:

„Was bist du bereit zu tun, damit der Konflikt endet? Was erwartest du vom anderen, dass sich deine Wünsche erfüllen? Wie könnt ihr den Streit beenden? Ich schreibe all eure Ideen auf.“

3.

„Was gefällt euch gar nicht? Was sollen wir wegstreichen? Welche Lösung gefällt euch am besten?“

4.

„Was können wir nun miteinander vereinbaren und in den Vertrag schreiben?“

Konflikt D

Es war Regenpause: Klaus rannte, wie einige Jungen auch, durch die Klasse. Ulla mischte sich ein und hielt ihn am T-Shirt fest. Klaus rannte weiter, dabei riss das T-Shirt entzwei.

Klaus fordert von Ulla ein neues T-Shirt. Ulla will das T-Shirt nicht ersetzen.

Klaus und Ulla haben den Streitschlichtern alles geschildert, diese haben zugehört und auch das Gesagte wiederholt. Nun geht es an die Lösungsfindung.

1.

Frage an Klaus: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

Frage an Ulla: „Was brauchst du? Was willst du? Was wünschst du dir?“

2.

LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN sammeln:

„Was bist du bereit zu tun, damit der Konflikt endet? Was erwartest du vom anderen, dass sich deine Wünsche erfüllen? Wie könnt ihr den Streit beenden? Ich schreibe all eure Ideen auf.“

3.

„Was gefällt euch gar nicht? Was sollen wir wegstreichen? Welche Lösung gefällt euch am besten?“

4.

„Was können wir nun miteinander vereinbaren und in den Vertrag schreiben?“



Jetzt hast du es fast geschafft und bist gut durch die Theorie einer Streitschlichtung gekommen. Wir üben alles noch im nächsten Schuljahr ganz fest in der Praxis. Du findest nun auf der nächsten Seite das letzte Thema der Ausbildung. Mache aber vorher einige Tage Pause.

9. Thema - Pausenhofdienst



„Denke daran, du bist kein Polizist! – Du bist jemand, der helfen will!“

Zu deinen Aufgaben als Pausenhofdienst gehören:

Vorbild sein für deine Mitschülerinnen und Mitschüler

Der Pausenaufsicht etwas helfen

Eine friedliche, gewaltfreie und erholsame Pausenatmosphäre schaffen

- Streit vermeiden
- Konflikte klären

Hilfe bei kleinen Schwierigkeiten des Alltags

- Schuhe schnüren
- Eisbeutel u. Pflaster holen
- verlorenes Dinge finden
- traurige Kinder trösten
- helfen den Pausenhof sauber zu halten
- helfen die Grünanlagen und Pflanzen zu schützen
- und vieles andere mehr

Während des Pausenhofdienstes kannst du leider nicht spielen.
Deine Aufmerksamkeit benötigen deine Mitschülerinnen und Mitschüler.

Der Hofdienst hat eine aufrechte Haltung und zeigt Selbstbewusstsein.

„Der Körper kann sprechen.“

Ein Mensch, der aufrecht geht, zeigt seinen gesamten Oberkörper und wirkt dadurch selbstbewusster.



Dies sagt seinem Gegenüber,
dass er selbstsicher ist und seinen Dienst ernst nimmt.



Sitzt du gerade in deinem Zimmer?
Vielleicht magst du dich ja mal so hinstellen
und dir vorstellen, dein Zimmer ist der
Pausenhof.

Wenn du in einen Konflikt einschreitest muss du einiges beachten



Versucht Ruhe auszustrahlen!

„Stopp, Stopp, Stopp!“

- Wir haben heute Hofdienst!“
- „Was ist denn passiert?“

Beide Parteien anhören.

Nehmt das Problem ernst!

Jede Sichtweise des Konfliktes ist

Anzuerkennen, Aktiv Zuhören.

Ergreift keine Partei.

*Erklärt mit einer Ich-Botschaft, dass der
Konflikt beendet werden muss.*

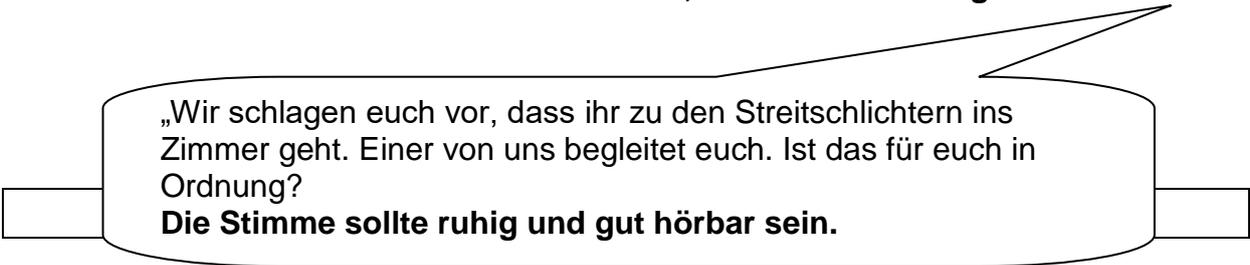


Versucht den Streit gemeinsam zu beenden.

Argumente zum Überzeugen, die dir helfen können:

- Durch den Streit verliert ihr viel Zeit von eurer Pause und könnt dann kaum mehr spielen.
- Ihr könnt euch uns anvertrauen. Wir sind für euch da. Wir wollen euch helfen.
- Ich finde, ein Streit in der Schule sollte gelöst werden. Ihr seid jeden Tag zusammen.
- Aus einem kleinen Streit kann ein dauerhaftes Problem entstehen.
- Ich persönlich finde es angenehmer, wenn nicht ständig gestritten wird.

Kann der Streit nicht direkt beendet werden, so kommt das Angebot:



„Wir schlagen euch vor, dass ihr zu den Streitschlichtern ins Zimmer geht. Einer von uns begleitet euch. Ist das für euch in Ordnung?
Die Stimme sollte ruhig und gut hörbar sein.“

Du hast mit deiner Partnerin bzw. deinem Partner Pausenhofdienst und ihr bemerkt folgende Situationen. Was macht ihr? *Die mögliche Lösung bitte erst abdecken.*

1. Streit um einen Fußball: „Das ist Pauls Ball!“

Mit schnellen Schritten und aufrechter Körperhaltung zu den Streitenden gehen, Selbstbewusstsein zeigen, *Ruhe ausstrahlen!*

Einer von uns:

„**Stopp, Stopp, Stopp!**“

Wir haben heute Hofdienst!“
Was ist denn passiert?“

Wir hören zu und lassen jeden erzählen, wiederholen das Gesagte und jede Sichtweise des Konfliktes wird anerkannt. Wir nehmen das Problem ernst!
Wir ergreifen keine Partei.
Wir erklären mit einer Ich-Botschaft, dass der Konflikt beendet werden muss.

2. Petra weint und schlägt um sich: „Petra möchte mitspielen!“

Mit schnellen Schritten und aufrechter Körperhaltung zu den Streitenden gehen, Selbstbewusstsein zeigen, *Ruhe ausstrahlen!*

Einer von uns:

„**Stopp, Stopp, Stopp!**“

Wir haben heute Hofdienst!“
Was ist denn passiert?“

Wir hören zu und lassen jeden erzählen, wiederholen das Gesagte und jede Sichtweise des Konfliktes wird anerkannt. Wir nehmen das Problem ernst!
Wir ergreifen keine Partei.
Wir erklären mit einer Ich-Botschaft, dass der Konflikt beendet werden muss.
Wir schlagen eventuell einen Besuch im Streitschlichterzimmer vor.

3. Cornelia nimmt einfach einem Mädchen das Seil weg. „Gib Jenny das Seil zurück!“

Mit schnellen Schritten und aufrechter Körperhaltung zu den Streitenden gehen, Selbstbewusstsein zeigen, *Ruhe ausstrahlen!*

Einer von uns:

„**Stopp, Stopp, Stopp!**“

Wir haben heute Hofdienst!“

Was ist denn passiert?“

Wir hören zu und lassen jeden erzählen, wiederholen das Gesagte und jede Sichtweise des Konfliktes wird anerkannt. Wir nehmen das Problem ernst!

Wir ergreifen keine Partei.

Wir erklären mit einer Ich-Botschaft, dass der Konflikt beendet werden muss.

Wir schlagen eventuell einen Besuch im Streitschlichterzimmer vor.



Na, und? War doch gar nicht so schwer. Das Ganze üben wir dann noch in der Praxis. Hauptsache, du weißt schon mal, was du tun und sagen kannst. Lerne den Ablauf etwas auswendig, das gibt dir Sicherheit.



Auf den nächsten Seiten findest du noch ein Rollenspiel zur Streitschlichtung. Es hilft dir, dass du nochmals den Ablauf der Streitschlichtung verstehen kannst. Dieses Rollenspiel kannst du eventuell mit jemand zusammen lesen. Du kannst es auch irgendwann in den Sommerferien machen. **Denke daran, immer wieder zu wiederholen!** Wir sehen uns dann im neuen Schuljahr und trainieren alles nochmals.

10. Treffen-Abschlussübung



Hier nun ist das Rollenspiel zum Durchlesen. Es wäre von Vorteil, wenn du es öfter einmal durchlesen würdest.

Schülermediation - zum Üben

Während der 1. Pause kommen zwei aufgeregte Schülerinnen, Waltraud und Pia, zum Streitschlichterzimmer.

Sie hatten in der Pause einen Konflikt und der Hofdienst/Pausendienst überredete beide zu einer Streitschlichtung.

Rollenverteilung

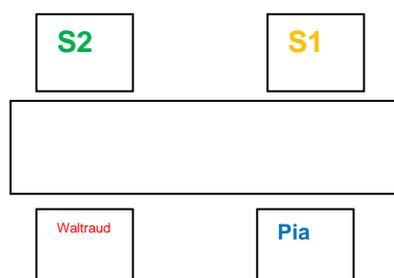
S1 = Streitschlichter I

S2 = Streitschlichterin II

W = Waltraud

P = Pia

Pia klopft an die Tür. S1 öffnet und begrüßt die Mädchen, bietet ihnen einen Platz an und schließt die Tür. Dann setzt S1 sich zu S2.



S2: Seid ihr freiwillig hier?

P/W: Ja

S1: Wollt ihr den Streit wirklich lösen?

P/W: Ja

S1: Dann müsst ihr euch an ein paar Regeln halten, die es hier im Streitschlichterzimmer gibt. Folgende Gesprächsregeln und Abmachungen sind einzuhalten:

S1:

1. Einander zuhören.

S2:

2. Den Anderen oder die Andere ausreden lassen.

S1:

3. Den Anderen oder die Andere nicht auslachen.

S2:

4. Absolute Vertraulichkeit und Verschwiegenheit – Nichts von dem, was hier im Zimmer gesprochen wird, darf nach außen getragen werden.

P: Was ist denn damit gemeint?

S2: Das heißt, du und natürlich auch wir alle, haben Schweigepflicht. Das kennst du bestimmt vom Arzt oder dem Pfarrer. Du darfst also niemanden etwas vom Inhalt dieses Gespräches hier erzählen. Das geht niemanden was an und weißt du, es kann ja sein, wenn du das einer Freundin erzählst, dass es dann in der Schule rumerzählt wird. Das darf nicht sein.

P: Auch nicht meinen Eltern?

S2: Nein, auch nicht deinen Eltern. Du möchtest doch sicher auch nicht, dass Waltrauds Eltern über den Streit und unser Gespräch hier etwas erfahren. Natürlich kannst du deinen Eltern erzählen, dass du bei den Streitschlichtern warst. Nur nicht, über was wir geredet haben. Nun aber weiter mit unseren Regeln.

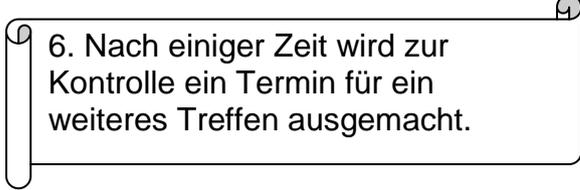
S1:

5. Am Ende wird ein schriftlicher Friedensvertrag geschlossen.

W: Ha! Echt! Ein Friedensvertrag, sind wir denn hier bei den Indianern?

S1: Das mag ja für dich lustig sein, aber so ein Friedensvertrag ist sehr wichtig, denn ihr wollt ja eine Lösung für den Streit finden und ihr müsst euch unbedingt daran halten. Wir schreiben in diesen Vertrag die Lösung für den Streit auf und durch eure Unterschrift zeigt ihr, dass es euch wichtig ist, den Streit zu lösen. Schau, ich zeige dir so einen Vertrag. (**S1** holt den Vertrag und erklärt die einzelnen Punkte).

S2: So, und nun zu unserer letzten Regel:



6. Nach einiger Zeit wird zur Kontrolle ein Termin für ein weiteres Treffen ausgemacht.

P/W: Was, wir müssen nochmals her kommen?

S2: Dieser Kontrolltermin ist sehr wichtig, denn wir wollen ja schauen, ob ihr eure Vereinbarungen eingehalten habt. Denn wenn nicht, müssen wir ja nach einer neuen Lösung suchen. Wir können es aber auch so machen, dass wir euch im Pausenhof fragen, ob alles geklappt hat.

S1: Also, wie gesagt, ihr müsst euch gegenseitig ausreden lassen und dürft euch nicht unterbrechen. Wir wiederholen zwischendurch, was ihr gesagt habt, um nichts falsch zu verstehen. Ihr müsst zueinander und zu uns ehrlich sein, dürft niemanden beleidigen. Am Ende wollen wir eine Lösung finden, mit der ihr einverstanden seid. Wer möchte denn mit dem Erzählen berichten?

(Die Mädchen können sich nicht einigen.)

S2: Ihr könnt euch nicht einigen, dann bestimme ich. Pia, du bist im Alphabet vor Waltraud, also beginne.

Nächster Schritt: Über den Konflikt sprechen – Aktives Zuhören anwenden

P: Claudia und ich waren auf dem Pausenhof und haben mit dem Seil gespielt. Da kam Waltraud und hat mich angerempelt. Und dann bin ich hingefallen, auf den dreckigen Boden. Meine Hose war dann ganz nass und schmutzig. Claudia hat zu Waltraud dann ein böses Schimpfwort gesagt und dass sie doch besser aufpassen soll, wo sie hinrennt.

S1: Ihr ward also auf dem Pausenhof beim Spielen und Waltraud hat dich beim Vorbeilaufen so fest angerempelt, dass du auf den dreckigen Boden gefallen bist und nun ist deine Hose ganz nass und dreckig. Hab ich das auch noch richtig verstanden, dass dann deine Freundin Claudia die Waltraud böse beschimpft hat.

P: Ja, genau so war es. Und dann war Waltraud auf mich sauer und hat mich, als ich gerade aufstehen wollte, einfach geschupst, blöde Kuh zu mir gesagt, pass doch du selber auf, wo du stehst und ich bin nochmals auf den Boden gelandet.

S1: Du bist dann nochmals auf den Boden geschupst und auch beschimpft worden.

P: Ja, genau so war es. Das ist doch eine Frechheit von der Waltraud. Sie hätte sich entschuldigen müssen.

S1: Ich merke, du bist ganz schön sauer.

P: Ja, das wärst du auch. Ich will auch, dass Waltraud mir eine neue Hose kauft. Die gleiche Hose aber, denn das war meine Lieblingshose.

S1: Du bist sauer und möchtest auch, dass das mit der Hose geklärt wird.

P: Ja, das will.

S2: Waltraud möchtest du uns nun einmal deine Sichtweise schildern?

W: Echt, die Pia soll sich nicht so haben. Was steht die auch so rum, die blöde Kuh.

S2: Moment Waltraud! - Ich verstehe, wenn du sauer bist, aber hier im Zimmer wird auch niemand beleidigt und ich möchte, dass du mir jetzt erklärst, wie du die Sache erlebt hast.

W: Ich habe mit meinen Freunden Fangen gespielt. Der Fritz ist so ein Schneller und er hätte mich fast erwischt, aber dann bin ich schnell zu den Seilspringerinnen gelaufen und wollte mich hinter ihnen vor dem Abschlagen schützen. Na ja, da standen halt die Claudia und die Pia so blöd da, dass ich an die Pia dran bin. Ich wollte die Pia doch nicht in den Dreck schubsen. Muss doch die doofe Claudia nicht gleich so los motzen und mich beschimpfen.

S2: Waltraud bitte gebrauchte hier im Zimmer keine Worte, die andere beleidigen.

W: Okay

S2: Ich habe das jetzt so verstanden und möchte es wiederholen. Du wolltest die Pia gar nicht schubsen und es ist einfach während des Fangens passiert.

W: Ja, ich habe mit meinen Freunden Fangen gespielt und wollte mich hinter Pia vor dem Abschlagen schützen. Wenn die dann gleich umfällt.

S2: Ich habe die Sache jetzt schon so verstanden, dass du zwar beim Vorbeilaufen unbeabsichtigt die Pia fest angerempelt, aber sie dann beim zweiten Mal auf den dreckigen Boden geschubst hast.

W: Ja, aber doch nur, weil die Claudia mich so was von beschimpft hat. Was geht das denn die überhaupt an, die habe ich ja gar nicht geschubst. Die mischt sich immer und überall ein.

S2: Du bist also der Meinung, dass sich die Claudia nicht hätte einmischen sollen?

P: Kann ich was sagen?

S1: Ja natürlich

P: Die Claudia wollte mir halt helfen und außerdem, ich habe ja gar nichts gesagt. Warum wirfst du mich dann um? Du hast doch nicht mehr alle Tassen im Schrank.

S1:

Moment Pia! -

Ich verstehe, wenn du dich darüber ärgerst, dass beim zweiten Mal schubsen deine Hose total dreckig wurde. Ich verstehe auch deinen Ärger darüber, dass du nochmals hingefallen bist, obwohl du nichts gesagt hast, sondern Claudia. Wir wollen aber hier im Zimmer **den anderen nicht mit Worten angreifen, sondern eine Lösung finden.**

S2 (zu Waltraud):

Ich fasse jetzt nochmals zusammen. Ihr hört bitte gut zu, ob ich es auch richtig wiederhole. Du Waltraud wolltest also die Pia gar nicht schubsen und es ist einfach während des Fangens passiert. Doch es hat dich einfach wütend gemacht, dass die Claudia dich mit bösen Schimpfworten angegriffen hat. Du warst so wütend, dass du die Wut an Pia ausgelassen hast.

W:Ja!

S1 (zu Pia):

Ich habe auch gehört, dass Pia Unrecht angetan wurde und sie sich total unschuldig fühlt. Wir haben aber auch noch das Problem mit der schmutzigen Hose. Wenn ihr einverstanden seid, könnten wir gemeinsam versuchen, eine Lösung für den Streit zu finden. Seid ihr dazu bereit?

P/W: Ja eigentlich schon.

Nächster Schritt - L Ö S U N G S F I N D U N G

S2: Ich möchte euch zuerst einmal fragen, was ihr euch eigentlich vom anderen wünscht. Was möchtest du Waltraud?

W: Ich möchte eigentlich, dass die Pia sich für die Schimpfwörter entschuldig.

P: Ich will, dass das mit der Hose geklärt wird.

W: Na ja, ich kann ja die Hose mit nach Hause nehmen und die Mama wäscht diese.

S2: Das ist eine gute Idee. Da sind wir ja jetzt schon beim Sammeln von Lösungen für das Problem. Das mit dem Waschen schreibe ich jetzt gleich einmal auf. So vergessen wir diese Idee nicht. Waltraud hast du vielleicht noch eine andere Idee?

W:Eigentlich nicht.

S1:

Pia, ist das für dich eine Möglichkeit?

P: Ich will aber nicht, dass Waltraud meine Hose mit nach Hause nimmt. Dann wasche ich sie lieber selber. Ich habe auch Angst, dass Mama mich wieder schimpft, weil die Hose so schmutzig ist.

S1: Ich hätte da noch eine Idee. Ihr solltet zwar selbst eine Lösung finden, aber ich würde meinen Vorschlag noch gerne dazu schreiben, wenn es euch recht ist. Die Waltraud könnte bei dir daheim anrufen und alles erklären und deine Mama dann die Hose waschen. Glaubst du, dass sie dann nicht schimpft?

P: Ja, könnte sein. Die Idee ist nicht schlecht.

S2: Das ist wirklich eine gute Idee. Die schreibe ich jetzt gleich einmal auf. Waltraud ist das für dich auch so in Ordnung?

W: Eigentlich nicht, weil die Pia so eine strenge Mama hat und da traue ich mich nicht anzurufen.

S2: Wie könnten wir das dann lösen? Der Vorschlag mit dem Anruf ist ja nicht so schlecht.

W: Ich könnte es meiner Mama erzählen und die könnte dann anrufen und dann auch gleich fragen, ob wir die Hose waschen sollen.

S2:

Das ist eine gute Idee. Die schreibe ich jetzt gleich einmal auf. Pia, du könntest ja dann deine Mama bitten, dass ihr die Hose selber wascht, wenn du nicht magst, dass dies die Waltraud macht. Pia und Waltraud, ist das für euch so in Ordnung?

P/W: Ja eigentlich schon.

P: Vielleicht könnten wir ja auch noch zu unseren Lösungen schreiben, dass ich mit Claudia rede und die sich bei Waltraud entschuldigt.

S2: Das ist auch eine super Idee. Die schreibe ich jetzt gleich dazu. Gibt es noch andere Vorschläge?

P/W: Nee!

S1: Okay, dann hole ich den Vertrag.

Während S2 den oberen Bereich ausfüllt, überlegt S1 mit den Schülerinnen, was in den Vertrag kommt.

S1: Was schreiben wir denn nun genau hinein?

P: Also, ich rede mit Claudia, dass die sich bei Waltraud entschuldigt.

W: Ich erzähle es meiner Mama und die kann anrufen und dann auch gleich fragen, ob wir die Hose waschen sollen.

S1: Ich halte fest worauf ihr euch geeinigt habt: Pia redet mit Claudia, dass die sich bei Waltraud entschuldigt. Waltraud klärt das mit ihrer Mama ab. Jetzt müsst ihr nur noch unterschreiben, dann ist der Vertrag gültig.

S1: Seid ihr mit dem Vertrag einverstanden?

P/W: Ja, das passt so!

S2:

Wann wollt ihr nun wieder kommen, um zu schauen, ob die Lösungsvorschläge auch umgesetzt wurden? In einer Woche vielleicht, oder ?

P: Also, bis nächste Woche habe ich sicher mit Claudia geredet.

W: Nächsten Dienstag in der Pause könnte ich auch kommen. Ich würde es aber bevorzugen, dass ihr in der Pause im Pausenhof nachfragt.

S1: Gut, dann treffen wir uns kurz nächsten Dienstag in der ersten Pause bei der Treppe. Ich gebe euch noch einen Notizzettel mit, damit ihr das Treffen nicht vergesst. Ich denke, ihr seid jetzt so weit, dass ihr euch den Fuß reichen könnt. Hier bekommt ihr noch einen Zettel, dass ihr auch an das Nachtreffen denkt.

P/W geben sich den Fuß

S1:

Der Vertrag kommt jetzt in unseren Ordner und wird hier in den Schrank eingeschlossen. Absolute Verschwiegenheit und Vertraulichkeit, ihr wisst ja.

S1 u. **S2** geben beiden Mädchen auch den Fuß und verabschieden diese, indem sie **S1** zur Tür bringen. (Abstand halten!)

Schülermediation - zum Üben

Nachtreffen im Streitschlichterzimmer

S1 = Streitschlichter I

S2 = Streitschlichterin II

W = Waltraud

P = Pia

Pia klopft an die Tür. S1 öffnet. Die beiden Streitschlichter begrüßen die Mädchen. S2 bietet den Schülerinnen jeweils einen Sitzplatz an und schließt die Tür.

S2: Schön, dass ihr wieder da seid.

P/W: Ja schön!

S2: Ich lese euch nochmals den Vertrag vor und dann können wir schauen, ob ihr eure Lösungsmöglichkeiten umsetzen konntet.

P/W: Ja, okay!

S2: Worauf ihr euch geeinigt habt: Pia redet mit Claudia, dass die sich bei Waltraud entschuldigt. Waltraud klärt das mit ihrer Mama ab. Konntet ihr das so machen?

W: Meine Mama war schon etwas sauer, dass sie bei Pias Mama anrufen musste, aber es hat dann schon geklappt. Ich musste der Pia aber dann noch etwas schenken. Das war aber okay und hat mich auch gefreut.

P: Ja, mich hat es auch gefreut. Der Stift ist sehr schön und Mama hat gesagt, das ist wohl das Mindeste. Wie sie das gemeint hat, hab ich nicht verstanden. Ist auch egal.

S2: Pia, konntest du mit Claudia reden?

P: Ich habe auch mit Claudia geredet. Die wollte sich aber einfach nicht bei Waltraud entschuldigen. Das habe ich auch der Waltraud gesagt. Was soll ich da machen?

W: Ich glaube schon, dass Pia den Vertrag eingehalten hat. Sie kann ja nichts dafür, wenn die Claudia nicht will. Was soll sie machen. Das passt schon so.

S2: Dann ist der Streit wohl zu Ende. Ist das so für euch in Ordnung?

P/W: Ja, das ist es!

S1 u. S2 geben sowie die beiden Mädchen geben sich gegenseitig den Fuß und verabschieden sich.



Schülermediation - zum Üben

Nachtreffen im Pausenhof

S1 = Streitschlichter I

S2 = Streitschlichterin II

W = Waltraud

P = Pia

S2: Schön, dass ihr da seid.

P/W: Ja schön!

S2: Worauf ihr euch beim letzten Streitschlichtergespräch geeinigt habt: Pia redet mit Claudia, dass die sich bei Waltraud entschuldigt. Waltraud klärt das mit ihrer Mama ab. Konntet ihr das so machen?

W: Meine Mama war schon etwas sauer, dass sie bei Pias Mama anrufen musste, aber es hat dann schon geklappt. Ich musste der Pia aber dann noch etwas schenken. Das war aber okay und hat mich auch gefreut.

P: Ja, mich hat es auch gefreut. Der Stift ist sehr schön und Mama hat gesagt, das ist wohl das Mindeste. Wie sie das gemeint hat, hab ich nicht verstanden. Ist auch egal.

S2: Pia, konntest du mit Claudia reden?

P: Ich habe auch mit Claudia geredet. Die wollte sich aber einfach nicht bei Waltraud entschuldigen. Das habe ich auch der Waltraud gesagt. Was soll ich da machen?

W: Ich glaube schon, dass Pia den Vertrag eingehalten hat. Sie kann ja nichts dafür, wenn die Claudia nicht will. Was soll sie machen. Das passt schon so.

S2: Dann ist der Streit wohl zu Ende. Ist das so für euch in Ordnung?

P/W: Ja, okay!

S1 u. S2 sowie die beiden Mädchen geben sich gegenseitig den Fuß und verabschieden sich.